

Jahresbericht
2012



Schule Bernrain
Bernrainstrasse 57
8280 Kreuzlingen

071 677 01 77
info@schule-bernrain.ch
www.schule-bernrain.ch

Spendenkonto
Postcheckkonto 85-247-9
oder
Thurgauer Kantonalbank Kreuzlingen
Konto 1620.0026.4602



für Eilige ...

2012 im Rückblick

Der Abschied von Paul Ruckstuhl, die Pensionierung von Ruth Gasser, die Evaluation der Schule
René Imesch, Präsident Aufsichtskommission 2

Bau und Infrastruktur

Es gibt viel zu tun. Einiges können wir angehen, vieles braucht Planung.
Rainer Sigrist, Aufsichtskommission Bereich Bau 3

Du kannst lernen, auf Wellen zu reiten

Die Suche nach Lösungen, die Stärkung der Selbstverantwortung lagen mir am Herzen. Abschied und Dank.
Ruth Gasser, Institutionsleitung 4

Wechseljahre

Die Freude am Angetroffenen, das Gleichgewicht suchen und finden, miteinander Neues entdecken.
Thomas Bücheler, Institutionsleitung 5



Heim, Schule und Hof

Begegnungen mit der Landwirtschaft, neue Wege öffnen sich
Reini Bösch, Thomas Bücheler 8

Berichte aus Klassen und Gruppen

Farbiges, Erlebtes, Bestauntes, Philosophiertes, Vorgeführtes, Gelungenes. Farbtupfer aus dem Schuljahr
Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen, Schüler, Schülerinnen 9

Betriebsrechnung und Bilanz

Ein Jahr mit Mehrkosten vor allem beim Personal und mit Mindereinnahmen. Ein grosses Defizit. 17

Personen

Ohne sie geht gar nichts. Die Aufsichtskommission, die Mitarbeitenden, die Leitung, die Partner und Partnerinnen.
Zusammen-Wirken - Herausforderungen annehmen. 18

2013/14 im Ausblick

Die wichtigsten Daten, der Blick nach vorne, ein neues Schuljahr wartet auf uns. 20

2012 im Rückblick

Das arbeitsintensive Jahr 2012 war geprägt von Abschieden:

- Wir mussten endgültig Abschied nehmen von unserem ehemaligen Präsidenten Paul Ruckstuhl
- Ende Juli 2012 trat die langjährige Schulleiterin Ruth Gasser in den Ruhestand

Paul Ruckstuhl

Paul Ruckstuhl verstarb im März 2012 im Alter von 81 Jahren. Er hat sich in seiner zwanzigjährigen Amtszeit als Präsident eindrücklich engagiert und in hohem Masse mit der Schule, dem Heim und Hof Bernrain identifiziert. Es ist nicht selbstverständlich, dass Persönlichkeiten, die in ihrem Beruf stark beansprucht werden, bereit sind, zusätzliche ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Darum erinnern wir uns dankbar an Pauls Offenheit, seine Wertschätzung Allen gegenüber und seine Fähigkeit, klar zu führen und gleichzeitig allen Beteiligten die notwendigen Freiräume zu lassen.



Ruth Gasser

Frau Ruth Gasser hat 23 Jahre lang, 21 davon als Schulleiterin, die Schule Bernrain mit ihrer Persönlichkeit und ihrem vorbildlichen Einsatz geprägt. Dafür sind wir ihr aus tiefem Herzen zu Dank verpflichtet. Unter ihrer Führung hat sich unsere Schule zu einem Kompetenzzentrum für Sonderpädagogik entwickelt. Es freut mich ausserordentlich, dass auch ein externes Evaluationsteam des Amtes für Volksschule unserer langjährigen Schulleiterin viel Lob und Anerkennung ausspricht: „Die personelle und fachliche Leitung der Schule Bernrain wird durch die Gesamtleitung mit grosser Ausstrahlungskraft und Professionalität wahrgenommen.

Leitung und Mitarbeitende haben einen sehr wertschätzenden und bewussten Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Eine gemeinsame Grundhaltung und eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung sind gut sichtbar.“

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission behandelte im Berichtsjahr 2012 in sieben Sitzungen und in vielen Gesprächen in kleinerem Kreis

die üblichen Hauptgeschäfte (Finanzen, Bau, Landwirtschaft). Sie führte die Diskussion über die Rechtsform weiter und setzte sich sehr intensiv mit der mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Institution Schule Bernrain auseinander (siehe separate Berichte).

Finanzen

Die Rechnung 2012 schliesst leider mit einem Defizit ab. Das Defizit ist zu einem Teil auf den vom Kanton bewusst tief gehaltenen Tarif zurückzuführen. Andererseits spielen Faktoren eine Rolle, die jetzt von der Aufsichtskommission eingehend untersucht werden.

Dank

Mein Dank gilt meinen Kollegen der Aufsichtskommission für ihr grosses Engagement. Die Arbeitslast im Berichtsjahr war sehr gross. Dass sie ihre Arbeitskraft ehrenamtlich zur Verfügung stellen, ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich.

Ich danke der Schulleiterin, die auch in ihrem letzten Berufsjahr die Schule einfühlsam, aber auch beharrlich geführt hat.



Ein herzliches Dankeschön gilt unserem neuen Schulleiter, Thomas Bücheler, der sich sehr rasch eingelebt hat und mit viel Sachverstand zielgerichtet die Schule leitet.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, im Alltag der Schule und des Heimes zum Wohle der uns anvertrauten Mädchen und Buben zu wirken.

René Imesch
Präsident der Aufsichtskommission

Bau und Infrastruktur

In den vergangenen Jahren wurden bewusst keine grundlegenden Renovationsarbeiten durchgeführt. Der neue Schulleiter regte an, dass der Zustand der drei, vor rund zwanzig Jahren sanierten Häuser (Wohnhaus, Schule und Mehrzweckgebäude) bezüglich Erneuerungsarbeiten näher angeschaut wird. Dies erfolgte bei gemeinsamen Rundgängen. Wie nicht anders erwartet wurde festgestellt, dass mit einfachen Massnahmen

eine sich abzeichnende grosse Gesamtsanierung nur noch bedingt hinausgezögert werden kann. Es wurde entschieden, auf sogenannte „Pinselrenovationsmassnahmen“ zu verzichten. Sie sind bei der intensiven Nutzung dieser Gebäude nicht geeignet.

In den Unterhalt unserer Liegenschaften wurde aus den oben erwähnten Gründen nur sehr zurückhaltend investiert. Im Schulgebäude und im Wohnhaus waren Massnahmen zur Trockenlegung, respektive Entfeuchtung der Räume in den Untergeschossen notwendig. Wie in den Jahren zuvor wurden in allen Häusern in Eigenleistung kleinere Unterhaltsarbeiten durchgeführt.

Es ist vorgesehen, im kommenden Jahr eine Zustands-Analyse bezüglich Arbeitsabläufen, schulische Voraussetzungen, Hindernisfreiheit, Wärmedämmung etc. zu erstellen.

Rainer Sigrist

gen zu erkennen, es ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihm Lösungen und Ziele zu finden. Selbst in den Schwächen das Potenzial der Kinder und Erwachsenen zu erkennen und sie in ihrer Selbstverantwortung zu stärken, war jahrelang ein zentraler Prozess für mich und alle Mitarbeiter. Nicht selten sind wir gefangen von Werten und Meinungen Dritter, die nur das Beste wollen für das Kind und ihm kaum Raum noch Zeit gewähren, eigene Erfahrungen machen zu dürfen oder sich in Konflikt- und Zielgesprächen, in der Arbeit, in der Schule und im Alltag als kompetente Person erleben zu dürfen! Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die eigenverantwortlich handeln und denken und für ihr Tun im Alltag und im sozialen Umgang die Verantwortung übernehmen.

In all den Jahren waren die Freude an der Arbeit, die Kinder, die treuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Eltern eine besondere Kraftquelle, um jeden Tag neu zu beginnen.

Der Aufsichtskommission, den kantonalen Instanzen, Psychologen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Behörden und Eltern danke ich von Herzen für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Entwicklung der unterschiedlichen Kinder.



**Du kannst die Wellen nicht aufhalten,
aber du kannst lernen,
auf ihnen zu reiten.**

Zitat auf einem Surfbrett (60er-Jahre)

Die 23 Jahre in Bernrain sind wie „im Flug“ vergangen. Nun ist der Tag gekommen, mich dankend von Zeiten zu verabschieden, die die Gesamtentwicklung der Institution genauso stark prägten wie meinen persönlichen Prozess und Alltag.

In den vergangenen 23 Jahren hat sich die Schule und das Internat, bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel, ihre erweiterten Multimedia-Angebote und das Verhalten der Kinder und ihre Themen, neue Angebote und Strukturen geschaffen, die sich verstärkt nach den individuellen Bedürfnissen der Schüler und nach pädagogischen, kreativen Lösungen im Alltag orientieren. Bedingt durch die eigenen Erziehungs- und Schulerfahrungen, ist es nicht selbstverständlich für alle Pädagogisch-Tätigen, das Kind in seinen Bedürfnissen und Anlie-

Für die Institution hoffe ich, dass sie weiterhin über Jahre Kindern und Jugendlichen ein Haus mit stärkenden Erfahrungen anbietet. Damit Jugendliche und Kinder an diesem Ort Vertrauen und Annahme finden, die ihnen Raum und Zeit schaffen, ihre Gaben zu entdecken und dieselben später selbstbestimmt und kraftvoll in der Gesellschaft einbringen zu können.

Herrn Thomas Bücheler, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich, dass sie weiterhin mit Überzeugung, Herz, Humor und Gelassenheit den lösungsorientierten Ansatz leben und einbringen und in ihrer pädagogischen Tätigkeit und Führungsarbeit Anerkennung und Freude in sich selbst finden.

Nun habe ich mich eingeschwenkt in einen neuen Alltag und bin dankbar für die Zeit in Bernrain und die vielen Menschen, denen ich begegnen durfte und danke besonders jenen, die mich akzeptierten und schätzten als Mensch mit Schwächen und Stärken!

Alles Gute für die Zukunft und weiterhin Kraft, Visionen und viel Liebe zur Aufgabe!

Ruth Gasser

Wechseljahr

Einstieg

Im August darf ich – nach verschiedenen Treffen und Gesprächen mit Ruth Gasser – die Leitung der Schule Bernrain übernehmen. Ich treffe hochmotivierte Mitarbeitende und eine gegenüber der neuen Leitung sehr offene Haltung an.

Die seit langem entwickelte Grundhaltung der lösungsorientierten Arbeit und das dahinterstehende Menschenbild zeigen sich überall im Alltag. Diese Haltung entspricht mir und ich möchte sie zusammen mit den Mitarbeitenden pflegen und weiter entwickeln.

Die Schule verfügt über ein durchdachtes und umfangreiches Qualitätshandbuch, in dem viele Abläufe, Formulare und Themen geregelt und aufgeführt sind.

Im Februar 12 wurde der Bereich Schule durch die Schulaufsicht des Kantons Thurgau und die Hochschule für Heilpädagogik Zürich evaluiert. Der Schlussbericht fiel äusserst positiv aus. Neben einigen Entwicklungshinweisen werden vor allem die lösungsorientierte Arbeit, der wertschätzende Umgang,

Erreichtes und noch zu Erreichendes gesprochen wird.

Darauf bauen nach den Herbstferien die Standortgespräche mit den Eltern und Schülern/-innen auf.

Für mich bot sich hier die Gelegenheit, die Eltern, ihre Ziele und Anliegen an die Schule kennenzulernen.

In diese intensive Zeit fiel auch die Vorbereitungsphase auf das Weihnachtsspiel. Mit einem enormen Einsatz bereiteten sich alle während der Schulzeit auf die Aufführung vor, die dann von einer riesigen Zahl von Gästen genossen und mit viel Applaus verdankt wurde.

Das gemeinsame Weihnachtssessen musste in einem Gruppenwettbewerb verdient werden und schloss das Kalenderjahr ab.

Führung und Entwicklung

Die Aufsichtskommission bringt mir sehr viel Vertrauen entgegen und bietet mir einen grossen Gestaltungsspielraum. Neben der Diskussion von vielen strategischen und finanziellen Themen erlebe ich auch Interesse für pädagogische Fragen und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. In Sitzungen der Betriebskommission Brunnegg wird ein neues Sozial-



die Zusammenarbeit und das Qualitätsmanagement lobend erwähnt. Dieses erfreuliche Ergebnis ist ein Verdienst der langjährigen Führung und Entwicklung der Schule durch Ruth Gasser und ihre Mitarbeitenden.

Die Zusammenarbeit mit dem Friedheim in Weinfelden im Bereich der Buchhaltung und Administration und der Einkauf der damit verbundenen personellen Ressourcen bewähren sich.

Die durch Ruth Gasser vorbereitete Zusammenarbeit mit dem KJPD Thurgau ist im August angelaufen. Vierzehntägig steht uns mit Markus Tedesco eine Fachperson im Bereich der Jugendpsychiatrie zur Verfügung. Dieses Angebot wird durch die Internatsleitung koordiniert und von Mitarbeitenden, Kindern, Jugendlichen und Eltern wahrgenommen und sehr geschätzt.

Im nächsten Jahr ist die Einführung einer Gruppentherapie vorgesehen.

Ereignisse

Im September treffen sich die Schüler/-innen und ihre Bezugs- und Lehrpersonen zu individuellen Gesprächen, an denen über

und Landwirtschaftsprojekt geplant, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richten soll.

Von Beginn weg war es mir ein Anliegen, den Mitarbeitenden Raum für selbstverantwortliches Handeln und Entscheiden zu bieten. Dazu gehört auch das gemeinsame Suchen nach Lösungen, wofür wir mit der Ausweitung der dafür zur Verfügung stehenden Zeitgefässe und den Einbezug der Gruppenverantwortlichen des Internats Raum geschaffen haben.

Mit den Leitern der Bereiche Internat und Koordination treffe ich mich wöchentlich und zu einzelnen Arbeitshalbtagen. Wir bereiten Sitzungen vor, erarbeiten Grundlagen für Reglemente und suchen nach Lösungen. Diese Kadertreffen sind zu einem wichtigen Führungs- und Entwicklungsinstrument geworden.

Wir haben vor, regelmässig schulinterne Weiterbildungen für alle Mitarbeitenden aufzubauen. Ein erster Tag hat uns spannende Einblicke in Rechtsfragen rund um den Schulalltag geboten.

Für das Jahr 2013 sind mehrere Tage für die Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Arbeit nach dem lösungsorientier-

ten Modell geplant.

Dank

Ich danke allen Mitarbeitenden der Schule Bernrain für ihre engagierte Arbeit und ihre Bereitschaft auf der Suche nach gemeinsamen Lösungen. Den Mitgliedern der Aufsichtskommission danke ich für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und den Spielraum, den sie uns für die Entwicklung unserer Schule bieten.

Thomas Bücheler, Institutionsleitung

Landwirtschaft

Heim - Schule und Hof. Ein Prinzip, dass die Schule Bernrain seit über hundert Jahren prägt und begleitet.

Frau Reini Bösch ist Pächterin des Landwirtschaftsbetriebes Bernrain.

Sie steht seit 25 Jahren hinter der Idee der biodynamischen Führung eines Bauernhofs und dem schonenden Umgang mit



den Ressourcen. Trotz dieser eindeutigen Ausrichtung ist sie auch offen für andere Bewirtschaftungsweisen.

Mit dieser Haltung ist sie unserer Philosophie der lösungsorientierten Arbeit sehr nah.

Im Berichtsjahr hat sich hier eine neue Zusammenarbeit angebahnt. Schulleitung und Pächterin haben die Möglichkeiten ausgelotet und ein Konzept erstellt.

Wir pflegen diese Kooperation durch regelmässige Sitzungen und bauen sie laufend weiter aus.

Reini Bösch bringt auch von sich aus Impulse in die Schule. So hat sie jüngst spontan eine Klasse zur Geburt eines Kalbes dazugeholt, was bei den Schülern und Schülerinnen bleibende Eindrücke hinterlassen hat.

Für das Jahr 2013 sind konkrete Projekte wie Arbeitseinsätze, Möglichkeiten für Time-Outs und die Übernahme von Mitverantwortung durch Schülerinnen und Schüler geplant.

Reini Bösch und Thomas Bücheler

Berichte aus Klassen und Gruppen

Unser Skilager in Adelboden

Im März waren wir im Skilager im Chalet „Janz-Team“ in Adelboden.

Im Lager sind wir von Montag bis Freitag Ski gefahren. Am Anfang konnten wir noch nicht so gut skifahren, aber gegen Ende sind wir immer besser geworden.

Zum Abschluss haben wir ein Skirennen gemacht, bei dem wir Pokale gewinnen konnten. Wer sich noch nicht traute mitzufahren, durfte auch einfach zuschauen, was wir gut fanden. Das Laufen in den Skischuhen fanden wir nicht so gut – es war sehr anstrengend. Das Essen war auch sehr fein.

Am Abend haben wir dann noch lustige Spiele gemacht. Wer wollte durfte auch in den „Stadtausgang“ gehen oder einen Film anschauen. Zum Abschluss waren wir alle am Freitag in einem Restaurant in Adelboden zum Pizzateessen. Das war lecker. Am Samstag haben wir unsere Koffer gepackt und sind wieder mit dem Bus zurück nach Bernrain gefahren.

Klasse A



Montagsphilosophie

Immer montags schreiben die Kinder der Klasse B einen kleinen Aufsatz, in dem sie sich Gedanken zu einem Thema machen sollen, das die ganze Klasse oder ein Kind beschäftigt. Hier einige Exemplare:

Was alles passieren kann, wenn ich mich nicht an die Gesetze halte

Wenn meine Mutter zu schnell fährt blitzt es, wenn es einen Blitzkasten hat. Und dann muss man zur Polizei oder irgendwo anders hin. Wenn ein Dieb irgendwo in einer anderen Familie stiehlt, dann ruft die Familie die Polizei an. Dann muss der Dieb ins Gefängnis.

Warum manche Leute mehr Phantasiegeschichten erzählen als andere

Sie hören, was andere Spannendes, Cooles oder Interessantes erlebt hatten und möchten auch gerne so etwas erleben. Aus irgendeinem Grund erleben sie aber solche Sachen nicht. Ich könnte mir vorstellen, dass dies der Grund ist, warum manche

Leute eine Phantasiegeschichte erzählen. Es könnte auch sein, dass die Phantasiegeschichte eine Wunschvorstellung ist.

Was man alles im Monat bezahlen muss, wenn man erwachsen ist

Man muss insgesamt etwa 5160 Franken bezahlen für Steuern, Telefonrechnung, Strom, Wasser, 10x Milch, 7x Brot, 11x Salat, 8x Käse, Benzin, 20x Cornflakes. Das alles kann man in einem Monat brauchen und das ist sehr viel Geld im Monat.

Vor wem oder was habe ich Respekt und warum?

Vor Mami und Papi, weil sie meine Eltern sind und ich sie gern habe. Vor Omi und Neni, weil ich sie sehr gern habe. Vor Oma, weil sie so nett ist. Vor Götti und Tante, weil sie auch Familie sind. Vor Nani, weil sie lieb ist. Vor Gotti und Mehmet, weil sie auch dazugehören. Vor Hr. Kühl, weil er der Big Boss ist. Vor dem Gesetz - keine Begründung.

Was man mit dem Geld, dass alle Schweizer für Weihnachtsgeschenke ausgeben, noch machen könnte

An alle Menschen spenden, die es nötig haben. Strassen siche-

Sollten Vater und Mutter zusammen bleiben, auch wenn sie nur streiten?

Ich finde, sie sollten zusammen bleiben, aber wenn nur gestritten wird, dann würde auch ich mich von meinem Freund trennen. Trotzdem darf Vater weder Mutter schlagen oder befluchen, denn wenn jemand das sieht, ruft er die Polizei. Aber man muss auch auf das Kind gucken, denn für das Kind ist es nicht gut, wenn Vater und Mutter sich streiten. Denn dann hat das Kind viel Trauer in sich drin.

Was würde ich tun, wenn mein Partner mich betrügen würde?

Erst einmal würde ich mit jemandem reden, dem ich vertraue. Danach mit der Partnerin reden. Alles klären und hoffentlich wieder Frieden schliessen. Vielleicht würde ich mit der Partnerin eine Therapie machen.

Klasse B



rer machen. Natur schützen. In Forschungen investieren. Oder...doch Geschenke kaufen.

Wie ich mir mein Leben mit 25 vorstelle

Dass ich shoppen kann, arbeite und auch glücklich bin. Dass ich einen Freund habe und meine Kollegen behalte, auch wenn sie durchgeknallt sind. Dass ich nicht arm bin und ein Pferd habe und Piercings an der Nase und am Bauch oder dass ich einen Hamster und Katzen habe. Und dass ich Auto fahren darf und eine WG mit Kollegen habe.

Welche Regeln würde ich meinen Kindern geben und warum

Die Kinder sollten auch ein wenig im Haushalt helfen. Dass sie nicht so früh Sex haben. Nicht unter 12 Jahren! Dass sie sich normal anziehen und nicht so wie eine Schlampe etc. Dass die nicht um halb 2 rausgehen. Nicht unter 12 Alkohol saufen. Nicht unter 12 schminken, weil das ungesund ist. Genauso wie kiffen, saufen und rauchen. Haustiere dürften die Kinder haben z.B. Katzen, Hunde, Hamster, Wellensittich etc.

OBA St.Gallen

Der Besuch der Ostschweizer Berufsausstellung ist seit Jahren fester Bestandteil im Berufsfindungsprozess in der Schule Bernrain. Die zwei Oberstufen-Klassen sind auch dieses Jahr dort, um sich über Berufsbilder zu informieren und Ausschnitte aus einem möglichen Berufsfeld konkret und anschaulich zu erleben.

„Ich glaube, das ist nichts für mich!“, meint ein Schüler, als er hoch oben im chromblitzenden Führerhaus eines schwarzen Ungetüms von Lastwagen thront. Andere sind fasziniert von einem putzigen kleinen Roboter, der geschäftig Bonbons austeilt. Spektakulär auch, beim Schweißen in einem sprühenden Funkenregen zu stehen. Und Posten mit Quizfragen, und Werbegeschenke, und und und ...

Einige Schüler schlendern mit eher ratlosen Gesichtern durch die Hallen – es ist nicht leicht, sich zwischen all den Menschen, Informationsständen, Präsentationen und Plakaten zurechtzufinden. Die Begleiter erklären, strukturieren durch Aufgabstellungen und helfen Hemmschwellen und Berührungsgängste

zu überwinden.

Am Ende ist - zumindest den im nächsten Jahr austretenden Jugendlichen - klar geworden, dass es jetzt ernst wird mit dem „Ernst des Lebens“. Für einige hat ihre berufliche Zukunft deutlichere Konturen bekommen.

Klasse C

Vom Rauchzeichen zum iPhone

Tiere verständigen sich durch Laute und Bewegungen. Bei unseren Vorfahren wird es nicht viel anders gewesen sein. Als sie gelernt hatten, sich auszudrücken, entstand wahrscheinlich das nächste Bedürfnis: die Verständigung über weitere Distanzen. Die selbstverständliche Kommunikation über grosse Distanzen gelang jedoch erst im Zuge der Industrialisierung.

Vom 17. bis zum 21. September widmete sich die Klasse C im Rahmen der Themenwoche den bedeutenden Erfindungen der Kommunikationsgeschichte. Es wurden Trommeln hergestellt und mit interessanten Höhlenmalereien verziert, kreativ gestaltete Fernsehgeräte mit witzigen Wunschnachrichten produ-



ziert, aus einfachen Dosen primitive Telefonapparate gebaut sowie in uralter Keilschrift liebevolle Einladungen für die Eltern verfasst. Die täglichen Perkussionsübungen mündeten in einem lautstarken Auftritt beim Elternanlass. Als Höhepunkt der Themenwoche ist unser Ausflug ins Landesmuseum Zürich zu nennen, bei dem sich die gesamte Klasse sehr engagiert in der Kunst des Nachrichtensprechens übte.

Klasse C

Biberspuren entdecken

An unserem Wandertag am Dienstag, den 30.10.2012 machten sich die Klasse C und D der Schule Bernrain auf Biberspurenuche.

Im Klassenzimmer gab es vorab eine kompetente Einführung in die Thematik „Biber“ durch den geschulten Biberspezialisten Herrn Wüst. Anschaulich vermittelte er uns das Wesentliche unter Einsatz eines Themenkoffers aus dem Naturkundemuseum Frauenfeld.

Nun wissen wir, dass der Biber in den 1960er Jahren im See-

bachtal im Kanton Thurgau ausgesetzt wurde, nachdem er in der gesamten Schweiz im 19. Jahrhundert ausgerottet wurde! Die ersten 30 Jahre entwickelte sich der Biberstand nur zögerlich, bis dann in den letzten 10 Jahren ein starkes Ansteigen der Population beobachtet werden konnte. Heute existieren über 80 Biberreviere mit ungefähr 230 Tieren im Kt. Thurgau.

Der Biber ist ein Nagetier, wird mit Schwanz bis zu 130 cm gross und wiegt zwischen 18 und 25 Kilogramm. Ein Biber kann bis zu 15 Jahre alt werden. Das Weibchen wirft pro Jahr 2 bis 3 Junge. Der Geruchs-, Gehör- und Tastsinn des Bibers ist sehr gut ausgeprägt, wohingegen sein Sehsinn schwach ist. Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser, der 20 Zähne besitzt, wobei die Schneidezähne ständig nachwachsen. Er ist ein soziales Wesen und lebt in Familienstrukturen. Der Nager ist an einen Lebensraum im Wasser gebunden. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv.

Ein 5 Kilometer langer Parcours führte uns entlang eines Fabrikkanals an der Thur. Hier stehen 12 aus Eichenbrettern gefertigte Tafeln, die umfassend über die Lebensgewohnheiten des grössten heimischen Nagers informieren.

Auf Grund der Nachtaktivität konnten wir keinen Biber sehen, jedoch sind wir auf zahlreiche Spuren von Bibern gestossen: wir sahen Bäume, die die typischen Bearbeitungsspuren von Bibern aufwiesen. Anhand der Spuren eines Baumes konnten wir feststellen, dass sie ganz frisch waren. Die Nacht zuvor muss hier ein Biber ganze Arbeit geleistet haben. Ebenso haben wir einen Biberdamm gesehen!

Es war ein gelungener Ausflug, der uns ein schützenswertes einheimisches Tier näher gebracht hat.

Klasse D

Weihnachtsspiel 2012

Das diesjährige Weihnachtsspiel bestand aus drei Künstlergruppen. Neben Schwarzlichttheater und Diaboloshow wurde eine STOMP-Formation Teil der Darbietung. STOMP ist eine Truppe aus England, die aus Alltagsgegenständen, wie Blechtonnen, Besenstielen oder Geschirr, Rhythmen entstehen lässt, welche sofort ins Blut gehen.

Auch wir in Bernrain hatten Blechwannen, Pfannen, Besteck,

Militärkochgeschirr, Besen, Kunststofftonnen und selbstgeschnittene Klanghölzer zur Verfügung, um damit Musik zu machen.

Die Proben starteten im September mit einfachen Rhythmusübungen. Wir brauchten einige Zeit, um uns als Band zu finden, aufeinander hören zu können und auszuloten, wer an welchem Instrument seine Fähigkeiten voll entfalten kann. Viel Geduld, Umsicht und ein guter Gehörschutz war für alle Grundvoraussetzung und natürlich kamen wir auch an den Punkt, an dem wir alle frustriert waren und glaubten, wir würden das alles nie schaffen und uns wahnsinnig blamieren.

Aber als wir uns über diesen Punkt gerettet hatten, ging es plötzlich ganz schnell und es entstanden vier wundervolle Stücke. Mal laut, mal leiser, aber immer kraftvoll und rhythmisch. Unser Auftritt vor 300 Menschen in der festlich geschmückten Turnhalle kurz vor Weihnachten lief reibungslos und wir können sehr stolz auf uns sein, dass wir unser Ziel nie aus den Augen verloren haben und als Gruppe zusammengewachsen sind.

Klasse B



Internes Fussballturnier am 05.07.2012

Den alljährlichen Abschluss, bevor es in die Sommerferien geht, bildete dieses Jahr das interne Fussballturnier. Viele Helfer bereiteten den Rahmen für das Turnier vor.

Von den Schülern wurden drei Mannschaften gestellt, von den Erwachsenen zwei, jeweils eine aus dem Internat und der Schule. Die Sieger der Schülermannschaften trat im „Endspiel“ gegen die Erwachsenenmannschaft an.

Durch die Neueinwechslung der älteren Schüler war es den Erwachsenen nicht vergönnt, gegen die „Auswahlmannschaft“ der Schüler zu gewinnen und sie siegten denkbar knapp mit 3:2 gegen die Internatsmitarbeiter.

Bei der Siegerehrung erhielt jeder Spieler ein kleines Präsent und die siegreiche Mannschaft den „Bernrain-Pokal“.

Vielen Dank nochmals für die Unterstützung, auch durch die, die nicht Fussball spielten.

2013 werden wieder spannende und faire Spiele erwartet.

Gruppe 3

Flugmodelle mit Fernsteuerung

Welches Kind hat nicht schon einmal mit einem ferngesteuerten Auto oder Flugzeug hantiert oder davon geträumt?!

Die Kinder der Gruppe 1 hatten ab Oktober 2012 erstmals die Chance, ein eigenes ferngesteuertes Flugzeug nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu bauen. Hinter diesem Projekt steckt nicht nur viel Spass am Motorfliegen, sondern auch Training der Feinmotorik, der handwerklichen Fähigkeiten und des technischen Verständnisses.

Ein Sozialpädagoge in Ausbildung hat mit vier freiwilligen Jungs im Alter von 13-15 Jahren vier ganz unterschiedliche Modellflieger gebaut. Jeder der Jungen musste vorab einen Vertrag unterschreiben. Darin ist festgehalten, dass er dieses Projekt auch vollständig durchführt.

Anschliessend wurden aus dem Internet geeignete Baupläne ausgedruckt und die Teile auf Depron-Platten aus Styropor übertragen und mit Hilfe eines Cutters ausgeschnitten. Diese Teile wurden mit Carbonstäben verstärkt und zusammengeklebt.



Danach konnte der Modellflieger nach Belieben bemalt oder mit Acryl-Farbe besprüht werden.

Zum Schluss wurden die elektronischen Komponenten eingebaut und justiert.

Vor dem „Jungfernflug“ wurde der Flieger noch programmiert. Die ersten Flugversuche erfolgten in einer Art „Flugschulstunde“. Der Sozialpädagoge hatte hierbei eine Parallelsteuerung, die er mit der Schülersteuerung koppeln konnte (Schüler-Lehrer-Modus).

Für einen Flieger brauchen die Kinder im Durchschnitt 20 Arbeitsstunden. Die Kosten belaufen sich ohne Fernsteuerung auf 120.– Franken. Das Material wird von der Schule Bernrain zur Verfügung gestellt, mit der Option, dass die Schüler ihren Flieger am Ende zu einem vereinbarten Preis erwerben können.

Gruppe 1

Barfussweg

Es bereitet den Kindern immer wieder grossen Spass, den Barfussweg in Wuppenau zu besuchen und dort ihren Mut zu zeigen und etwas Neues auszuprobieren. Die Kinder ermutigen sich untereinander, die verschiedenen Stationen auszuprobieren und auch die Erwachsenen haben ihren Spass dabei.

Sie dürfen laut sein, dreckig werden, sehen verschiedene kleine Tiere und lernen dabei mit der Natur umzugehen, ihre verschiedenen Sinne kennen und wie Feuer gemacht wird. Es ist ein Erlebnis für Gross und Klein.

Beutynachmittag auf Gruppe 2 ...

... heisst bei uns, die internen Kinder ziehen sich schön an, werden dezent geschminkt und danach machen wir Fotos auf dem Gelände. Die Kinder werden voraus informiert, dass für nächste Woche ein Beutynachmittag geplant ist und so haben sie die Möglichkeit ihre Sachen mitzunehmen.

Dieser Anlass macht vor allem den Mädchen grossen Spass, da sie sich schön anziehen und schminken dürfen. Sie dürfen bestimmen, wo und mit wem sie die Fotos machen wollen.



Anschliessend werten wir die Fotos am PC zusammen aus und besprechen welche wir ausdrucken. Die Plakate gestalten die Kinder selbst. Dabei werden die Fein- und Grobmotorik und die Kreativität beim Gestalten der Plakate gefördert.

Die fertigen Plakate werden im Gang der Gruppe 2 aufgehängt und dienen so auch als Dekoration.

Der Sommer ist da ...

In der Freizeit auf der Gruppe haben spontane Ideen der Kinder platz.

Jedes der drei Mädchen hatte eine Wasserflasche und schon war die Bernrainer-Wasserschlacht geboren. Die Kinder fanden es toll, sich mit dem Wasser gegenseitig nass zu spritzen und zu spielen.

Gruppe 2

Betriebsrechnung 2012

	Betriebsjahr	Vorjahr
Ertrag		
Ertrag Schule und Internat	2'485'227	2'699'116
Verschiedene Erträge	57'019	65'060
Total Ertrag	2'542'246	2'764'176
Aufwand		
Personalaufwand	2'325'762	2'068'010
Verpflegung/Hauswirtschaft	153'765	137'406
Unterhalt Immobilien/Mobilien	164'419	103'309
Energie/Wasser	29'190	31'650
Ausbildung/Freizeit/Transporte	133'154	100'531
Verwaltungsaufwand	103'065	75'603
Übriger Aufwand	56'086	42'515
Zinsen / Mieten	30'179	26'925
Abschreibungen	106'177	188'574
Total Aufwand	3'101'797	2'774'523
Betriebsergebnis	-559'551	-10'347

Bilanz per 31. Dezember 2012

	Betriebsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	1'020'319	282'156
Forderungen	95'302	104'097
Beitrag Kantone	0	1'003'238
Aktive Abgrenzung Kt. TG	559'551	0
Vorräte	1	1
Grundstücke	1'250'000	1'250'000
Gebäude	1'054'154	1'125'437
Mobilien	63'162	60'301
Total Aktiven	4'042'488	3'825'229
Passiven		
Kreditoren	227'914	63'628
Darlehen Bank	1'000'000	1'000'000
Passive Rechnungsabgrenzung	0	4'000
Spendenfonds	865'209	850'237
Rückstellungen	32'000	32'000
Bau und Reparaturreserven	178'000	178'000
Betriebskapital	1'739'365	1'748'365
Total Passiven	4'042'488	3'876'229

Personen

Aufsichtskommission René Imesch, Präsident
 Erwin Buff, Finanzen
 Rainer Sigrist, Bau
 Martin Huber, Landwirtschaft

Revision Ralf Bommeli
 Willi Gubser

Schulaufsicht Roland Bosshart
 Amt für Volksschule, Frauenfeld

Leitung Ruth Gasser, Institution, bis 31.7.12
 Thomas Bücheler, Institution, ab 1.8.12

Holger Kühn, Internat
 Martin Gasser, Koordination

Internat

Gruppe 1
 Natalie Honold, Leitung
 René Birenstil, Sozialpädagoge
 Reto Frei, in Ausbildung

Gruppe 2
 Natja Hurst, Leitung
 Andrea Kradolfer, Sozialpädagogin
 Janine Roveda, in Ausbildung
 Luca Molina, Praktikant

Gruppe 1
 Lothar Zinder, Leitung
 Selma Kujovic, Praktikantin

Dienste

Sandra Nickler, Administration
 Stefan Lehner, Hauswart
 Fazile Severi, Reinigung
 Severin Gerber, Küche
 Boas Burghof, Fahrdienst
 Margrit Näf, Fahrdienst



Schule Klassenlehrerinnen
 Katja Lutze, A
 Felicitas Fischer, B
 Özlem Özdemir, C
 Christiane Schien, D

Fachlehrer/-innen, Therapie, Dienste
 Marius Erb, Mathematik/Musik
 Roland Foschiani, Sport
 Sabine Fuchs, Heilpädagogik
 Alfred Kutter, Heilpädagogik/Deutsch
 Stefan Martinschitz, Arbeitsagogik
 Max Truninger, Lerninsel
 Urs Wüst, Werken

Klassenassistent/-innen
 Christian Walther, A
 Silvan Frei, B
 Verena Peter, C
 Marta Herodek, D

Pächterin
 Landwirtschaft

Reini Bösch

Fachstellen

Schularzt
 Stefan Schneider, Kreuzlingen

Fachstelle Sonderschulung
 Amt für Volksschule, Frauenfeld

Schulpsychologie und -beratung
 Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen

KJPD und Tagesklinik
 Weinfelden, Münsterlingen

Zentrum für Kind, Jugend und Familie
 Frauenfeld, Kreuzlingen, Amriswil

2013/14 im Ausblick

12. August 13	Schulstart
23 – 27. September 13	Projekt- und Arbeitswoche
5. – 20 Oktober 13	Herbstferien
29. Oktober 13	Schulsausflug
4. November 13	Weiterbildung, kein Unterricht
15. Dezember 13	Weihnachtsspiel
21. Dezember – 5.1.14	Weihnachtsferien
25. Januar – 2.2.14	Winterferien



23. – 20. März 14	Wintersportlager
31. März 14	kein Unterricht
5. – 21. April 14	Frühlingsferien
1. Mai 14	Tag der Arbeit, kein Unterricht
2. Mai 14	Weiterbildung, kein Unterricht
21. Mai 14	Gruppentag
29. Mai – 9. Juni 14	Pfingstferien
5. Juli - 10. August 14	Sommerferien